

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 237.

Dinstag den 15. Oktober

1861.

3. 347. a (3)

Nr. 1990/643.

## Kundmachung.

Nachdem behufs der versuchsweisen Sicherstellung einiger Monturs- und Rüstungs- dann Bettleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande die Einladung zur Einbringung von Offerten für das Jahr 1862 bereits mittelst Kundmachung erfolgt ist, hat das k. k. Kriegsministerium nunmehr auch die Sicherstellung des im Jahre 1862 bei den Monturskommissionen sich ergebenden sonstigen Bedarfs an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Materialien und Sorten mittelst einer Offertverhandlung angeordnet.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offerts-Formulare zu ersehen, welches zugleich das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr aber nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Die Lieferung wird an die Mindest-Fordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger sind, und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Kerär die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte haben mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen zu sein.

1. Die Lieferungsperiode, für welche angeboten werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1862 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens mit Ende Dezember 1862 beendigt zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Differenten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines Jeden abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, Anbote auch für die Jahre 1863 und 1864 zu stellen, welche nach Ähnlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das k. k. Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe dem Differenten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1862, für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1862 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zutheilen, und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1863 und 1864 in Folge der Offertausschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

2. Jeder Differente muß die Quantitäten, die er im Jahre 1862 liefern will, bei Büchern, Rast, Hallina, Leinwand und Zwischen, Gradel dann Kalikots pr. Wiener Elle, bei Bettklohen und Kavallerie-Pferdeklohen pr. Stück und Wiener Pfund, bei Ober- und Pfundsohlen, Brandfahnen und Tuchten Leder pr. Wiener Zentner, bei Samischleder, Kernstücken pr. schwere Garnitur und pr. leichte Garnitur, bei fertigen Fußbekleidungen pr. Paar, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturskommissionen, wohin er liefern will, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1863 und 1864 beinhalten bloß die Erklärung, daß sich der Differente verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsanschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im

Jahre 1862 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben, und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preis-anbot des auch im Jahre 1863 und 1864 in Kontraktverpflichtung stehenden Lieferanten, und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligt werdenden Preise zu bestimmen finden wird.

Erklärt ein Differente, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1863 und 1864 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten bestimmt in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Differenten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbekammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hierzu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Die den Differenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleicherfahren angedeutet werden muß, ist stempelfrei.

Dort, wo Handels- und Gewerbekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen nicht begnügen, und es haben galizische Differente Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbekammern beizubringen.

4. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Reugeld (Badium) mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswerthes entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositenchein abgesondert von dem Lieferungs-offerte unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswerthes beträgt, daher in dem Offerte der Gesammtlieferungswerth, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß.

Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht wird, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Reugelder können entweder in barem Gelde oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche Letztere nach dem Börsenkurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Reugeld erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 36 kr. versehen und von

dem Differenten unter Angabe seines Charakters und Wohnorts eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten und bei einer Monturs-Kommission eingesehenen und eingeholten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

7. Wenn ein Differente von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Kerär für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden; zugleich haben sie aber Einen aus Ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden; der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Differenten zu beheben und hiebei zu quittiren hat; kurz der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der, die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturs-Kommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten einer und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturs-Kommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für die eine oder die andere Monturs-Kommission angeboten wird.

Will ein Differente endlich außer den in dem Offertformulare erwähnten Materialien und Sorten auch eine Parthie der eingangserwähnten ganz fertigen Monturs-, Rüstungs- und Bettleinen-Sorten anbieten, oder einen alternativen Antrag zur Lieferung des Einen oder des Andern stellen, so werden auch in diesen Fällen abgesonderte Offerte gefordert.

Für alle diese abgesonderten Offerte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien und Sorten müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Monturskommissionen zur Einsicht bereit erliegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben sich die Differenten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Es haben dießfalls im Allgemeinen folgende Bestimmungen zu gelten:

a) Von Monturstüchern können weiße, grau melirte, mohrengraue, hechtgraue, lichtblaue, dunkelbraune und krapprothe Lächer, das Stück im Durchschnitte zu 20 (Zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.



Es bleibt den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die schwendungsfreien weißen, lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen Tücher können entweder  $\frac{1}{4}$  Ellen breit oder  $1\frac{1}{16}$  Ellen breit, die schwendungsfreien graumelierten, mohrengrauen und krapprothen Tücher aber müssen  $1\frac{1}{16}$  Ellen breit offerirt werden.

Die  $\frac{1}{4}$  Ellen breiten genannten schwendungsfreien Tücher, von welchen zum ersten Male neue Muster aufzulegen, und auf welche besonders aufmerksam gemacht wird, sind ohne Leisten und Querleisten, die lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen dieser Gattung aber zum Beweise der Wollfärbigkeit mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) einzuliefern.

Die  $1\frac{1}{16}$  Ellen breiten schwendungsfreien Farbtücher und melierten Tücher müssen schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenähte  $\frac{3}{8}$  Ellen breite weiße, lichtblaue, hechtgraue, mohrengraue und graumelierte Monturstücher angenommen.

Die ungenäht eingeliefert werdenden Tücher dürfen, im kalten Wasser genäht, in der Länge pr. Elle höchstens  $\frac{1}{24}$  (Ein Vierundzwanzigstel) und in der Breite  $\frac{1}{16}$  (ein sechzehntel) Elle eingehen, und ist für jede Mehrgewandung vom Lieferanten der Ersatz zu leisten.

Bei den  $\frac{1}{4}$  und  $1\frac{1}{16}$  Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenäpfung die Ueberzeugung verschafft, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämmtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden; sie müssen ganz rein, die melierten und die Farbtücher aber echtfärbig sein und mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen, und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es  $\frac{1}{4}$  Ellen breit ohne Leisten und Querleisten eingeliefert wird, zwischen  $18\frac{3}{4}$  und  $21\frac{1}{2}$  Wiener Pfund, wenn es  $\frac{3}{8}$  oder  $1\frac{1}{16}$  Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Querleisten versehen ist, zwischen  $18\frac{3}{8}$  und  $21\frac{7}{8}$  Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen  $19\frac{3}{8}$  und  $22\frac{1}{8}$  Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß die einen halben Zoll breiten Leisten  $\frac{3}{8}$  bis  $1\frac{1}{8}$  und für die Ein Zoll breiten Leisten  $1\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{4}$  Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimal-Gewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximal-Gewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Pferdedecken (Kögen) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem neuesten Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Sigala-Wolle, mit gleichem, nichtknöpfigem Gespunste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut verfilzt und nur kurz aufgerauht sein. Die Pferdedecke hat  $2\frac{1}{32}$  bis  $2\frac{1}{32}$  Wiener Ellen in der Länge und  $2\frac{1}{16}$  bis  $2\frac{1}{16}$  Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner  $6\frac{1}{2}$  bis 7 Wiener Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht und jene welche das Maximalgewicht überschreiten, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge muß  $\frac{3}{4}$  (sechs Viertel) Wiener Ellen breit, ohne Appretur und ungenäht geliefert werden, pr. Elle  $1\frac{1}{8}$  bis  $1\frac{1}{8}$  Wiener Pfund wiegen und jedes Stück wenigstens 16 Wiener Ellen messen.

Die einfachen zweiblättrigen Bettkoben müssen  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen breit und  $5\frac{5}{16}$  Ellen lang sein, dann 9 bis 10 Wiener Pfund wiegen.

Sowohl die Hallina, als die Bettkoben werden unter dem Minimal-Gewichte gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximal-Gewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet.

Zur Hallina und zu den Bettkoben ist rein gewaschene weiße Zackelwolle bedungen und sie können ebenso aus Maschinen-, wie aus Hand-Gespunste erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferdedecken, der Hallina und der Bettkoben geschieht stückweise.

Der grüne Rasch wird eine Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch  $\frac{3}{4}$  Wiener Ellen breit nach den Mustern gefordert.

c) Offerte auf Leinwänden, bei welchen natürliche Bleiche, ohne Anwendung ähender, dem Leinwandstoffe schädlicher Mittel bedungen wird, müssen sämtliche ausgeschriebene Leinwandgattungen umfassen; Angebote auf bloß eine oder die andere Gattung bleiben unberücksichtigt.

Hingegen steht es frei, mit den Leinwänden auch Zwilche, oder Letztere allein anzubieten.

Offerte, in welchen Leinwänden und Zwilche zugleich angeboten werden, erhalten vor Offerten, in welchen bloß Leinwänden angeboten werden, den Vorzug.

Die Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröber und schütterer im Gewebe gearbeiteten Hemden- oder Gattien-Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungs-Quantum nicht überschritten wird. Ein Stück jedoch, welches auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen ausgeschnitten werden müßte, darf nicht angenommen werden.

Sämmtliche Leinwaren, mit Ausnahme der Strohsackleinwand, müssen eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen.

Strohsackleinwand wird nur mit  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen Breite mit dem Durchschnitts-Längenmaße von 30 Ellen pr. Stück gefordert.

Außer den vorstehenden Garn-Leinwaren werden auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zum Futter gefärbt, dann zu Szakofutterals schwarzlackirt angenommen.

Futter-Calicot wird lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz gefordert.

Derselbe muß echtfärbig sein, und den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarzlackirte Calicot endlich muß, nebst der angemessenen Qualität, eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Stücklänge wird auch von den anderen Calicots gefordert.

d) Von den Leder-gattungen werden das Ober-, Brandsohlen-, Pfundsohlen- und Zuchten-Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise und was jede Haut unter einem Viertel-Pfund wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, so werden nur  $8\frac{3}{4}$  Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auch auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle

mehr als 40 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberlederhäute, dann die Pfund- und Brandsohlenhäute zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemenzeug, das Zuchtenleder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder- und Brandsohlen-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Maun- oder Salz-Beize, gar gegärbt und das Pfundsohlenleder in Knopperrn ausgearbeitet sein.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen und die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: Etwas im Afer abschüssig, an wenigen einzelnen Stellen verfälszt, oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen, nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Das weißgearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garniture die Ergiebigkeit von

17 Stück	Patrontaschen-	
2 „	Ueberschwing-	} Riemen und
2 „	Gewehr-	
14 „	Tornistertrag-	} Taschel
2 Stück	Säbel-	
1 „	Bayonnet-	} Taschel
mit der Auszeichnung von		
30 Stück	langen	} Tornister-Tragriemen,
30 „	kurzen	
2 „	Säbel-	} Taschel,
1 „	Bayonnet-	

zu enthalten, wovon wenigstens  $\frac{1}{3}$  der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen  $\frac{2}{3}$  nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben sollen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von

7 Stück	Ueberschwing-	
7 „	Gewehr-	} Riemen,
32 „	Tornistertrag-	
3 „	Säbel-	} Tornistertragriemen,
7 „	Bayonnet-	
mit der Auszeichnung von		
30 Stück	langen	} Tornistertragriemen,
30 „	kurzen	
3 „	Säbel-	} Taschel,
7 „	Bayonnet-	

zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungsparthie leichter Samischhäute kann Einzehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben; ein das Drittheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberschwingriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer parthiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungsparthie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das kontrahirte Quantum mit der letzten Lieferungsparthie zu geschehen.

Die braunen lohgaren Kalbsfelle oder die lackirten Kalbsfelle werden in drei Gattungen, und zwar:

$\frac{2}{5}$ der 1. Gattung,	
$\frac{2}{5}$ „ 2. „	und
$\frac{1}{5}$ „ 3. „	nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und fogleich stückweise angekauft;

e) von Fußbekleidungsstücken werden deutsche Schuhe, ungarische Schuhe und Halbstiefel nach der neuesten Form im fertigen Zustande gefordert. Altartige dürfen nicht offerirt werden.

Jede Fußbekleidungs-gattung muß in den dafür bei Abschließung des Kontraktes festge-



festen Klassen und Prozents geliefert werden, jedoch ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der andern Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

Zur Erkennung der inneren Beschaffenheit bei fertigen Stücken müssen sich diese Lieferanten der vorgeschriebenen Zertrennungs- Probe unterziehen, und sich gefallen lassen, die aufgetrennten Stücke, wenn auch nur eines davon unangemessen erkannt wird, ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Auftrennen, sammt der übrigen nicht aufgetrennten Parthie als Ausschuss zurückzunehmen.

Das zu Fußbekleidungen verwendete Ober- und Brandsohlen- Leder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize und das Pfundsohlen- leder in Knoppem gar gearbeitet sein.

Diejenigen Mängel, welche, wie vorbesagt, das Oberleder nicht zum Ausschuss machen, werden auch die fertigen Fußbekleidungen von der Uebernahme nicht ausschließen, wenn sie sich an solchen Stellen befinden, wo sie für die Dauer oder sonstige gute Qualität und das Ansehen derselben keinen Nachtheil herbeiführen.

10. Die Einlieferung, Visitirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorraths- Magazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Montur-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernahmeanweisungen durchgeführt.

Bei der Uebernahme wird sodann die Menge und Qualität der überbrachten Materialien oder Sorten überprüft und konstatiert.

In Betreff eines dem Kontrahenten von der Monturs-Kommission gemachten Ausschusses steht es dem Kontrahenten frei, den Ausspruch einer unparteiischen Untersuchung zu verlangen, deren Kosten von dem Kontrahenten getragen werden müssen, wenn auch diese Kommission die fragliche Parthie beanstandet und zur Uebernahme ungeeignet erklärt.

Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorraths- Magazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Monturs-Kommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

11. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktritt-Befugnisses und der im § 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Kerär aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes Seitens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

Der Differente bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen würde.

12. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, so wie die Depositenscheine über Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couverte versiegelt sein und bis längstens 31. Oktober 1861 bis 12 Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem k. k. Kriegs-Ministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das k. k. Kriegs-Ministerium, den Differenten bis 16. Dezember 1861 über den Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Von Differenten, welche sich der Lieferungsbe- willigung nicht fügen wollen, und bei etwaiger Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder bei Restringirung Beider von Seite

des k. k. Kriegs-Ministeriums nicht binnen fünf Tagen nach Erhalt der Lieferungs-Bewilligung ihre Lieferungs-Erklärung an die verständigende Monturs-Kommission abgeben, wird das Badium als dem Kerär versallen eingezogen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termins, sei es bei dem k. k. Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

13. Auf Grundlage der von dem k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit den Ersteher formliche Vertrags-Urkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersteher weigern, diese Vertrags-Urkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung, trotz der an ihn ergangenen Einladung, nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung theilten Differenten, den Kontrakt zu errichten, die Lieferungs-Bewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von den Differenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsannahme die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantum oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Kerär sowohl dann, wenn der Differente die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersteher zwar das formliche Vertrags-Instrument fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer, und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kostendifferenz zwischen dem neuen und dem dem Kontraktbrüchigen Ersteher zu zahlen. Gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erholen, in welchem Falle die Kaution auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Kautionsbetrag dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Kerär gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als versallen eingezogen wird.

14. Die Badien derjenigen Differenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes bis zum Ausgange desselben als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Differenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositenscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

15. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder, wenn es der Lieferant wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten, oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich, oder an seinen, zum Geldepfange und zur Quittirung berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und für das in dieser Rate bedungene Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehrgelieferten und qualitätmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturs-Kommission zulassen.

16. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Kerär, in dem

Falle als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pandalabzug von fünfzehn Prozent von dem Lieferungspreise der verspätet überbrachten Materialien oder Sorten annehmen, auf dessen Zurückstattung die Kontrahenten unter keiner Bedingung zu rechnen haben.

17. Alle nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen, vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt und dafür andere, qualitäts- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturs-Kommission überbracht werden.

18. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

19. Dem k. k. Militär-Kerär soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersteher der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen bleibt.

In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Militär-Gerichtsbarkeit zu unterwerfen.

20. Die Auslagen für Stemplung des Kontraktes oder der, die Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersteher.

21. Alle aus dem Lieferungsvertrage für den Ersteher hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Kerär nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.

Udine am 20. September 1861.

36 kr. Stempel.

### Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung

#### I. Gruppe. Lächer.

Minimum des Anbotes

1000 Wiener Ellen weißes,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weißes,  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weißes,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen lichtblaues,  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen lichtblaues,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, ohne Leisten und Querleisten, jedoch an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitensäden (Randsäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen lichtblaues,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen dunkelbraunes,  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen dunkelbraunes,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch



an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**10000** Wiener Ellen graumelirtes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**400** Wiener Ellen graumelirtes,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Wiener Ellen hechtgrau,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breit, ungenäht, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**5000** Wiener Ellen hechtgrau,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breit, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**5000** Wiener Ellen hechtgrau,  $\frac{7}{8}$  Wiener Ellen breite, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**200** Wiener Ellen mohrengrau,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Wiener Ellen mohrengrau,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Wiener Ellen krapprothes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breit, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**II. Gruppe. Sonstige Wollsorten.**

**1000** Wiener Ellen graue Hallina,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**5000** Wiener Ellen weiße Hallina,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück einfache zweiblättrige Bettkissen, das Wiener Pfund zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück Kavallerie-Pferdedecken, das Wiener Pfund zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Wiener Ellen grüner Rasch,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Wiener Ellen braunes Kuniaktuch,  $\frac{3}{4}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**III. Gruppe. Leinen und Baumwoll-Waren.**

**20000** Wiener Ellen Hemden  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**20000** Wiener Ellen Gattien und Leintücher  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**5000** Wiener Ellen Futter  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**5000** Wiener Ellen Strohsackleinwand,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**5000** Wiener Ellen Zelter  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**10000** Wiener Ellen Kittel  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**5000** Wiener Ellen Futter  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**5000** Wiener Ellen gefärbten, entweder lichtblauen, dunkelbraunen, dunkelgrünen, silbergrauen od. schwarzen  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**5000** Wiener Ellen schwarz, roth, weiß oder grün-lackirt  $\left\{ \begin{array}{l} \text{eine Wiener} \\ \text{Leinwand, die Elle zu} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**IV. Gruppe. Leder und Ledersorten.**

**50** Wiener Zentner lohbares, schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**50** Wiener Zentner lohbares, leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**100** Wiener Zentner in Knoppem gegärbtes Pfundsohlenleder, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**50** Wiener Zentner lohbares Brandsohlenleder, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**50** Wiener Zentner Fuchsenleder, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**100** Garnituren schwere Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . fr., sage: . . .

**100** Garnituren leichte Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück 1. Gattung lohbares,  $\left\{ \begin{array}{l} \text{braune oder} \\ \text{lat.} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**1000** „ 2. „  $\left\{ \begin{array}{l} \text{braune oder} \\ \text{lat.} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**500** „ 3. „  $\left\{ \begin{array}{l} \text{firte} \\ \text{Kalbfelle} \end{array} \right. . . . \text{fl. . . fr., sage: . . .}$

**8000** Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**8000** Stück Szakodeckel, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**8000** Stück Kopfriemen, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück Uhlanen-Gzapka-Kopfriemen, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück Uhlanen-Lagermühen-Schirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück Uhlanen-Gzapka-Rackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**1000** Stück Husaren-Gzako-Rackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**20000** Garnituren Sturmbänder zu Szako und Hüten, die Garnitur zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**V. Gruppe. Fußbekleidungen.**

**5000** Paar fertige deutsche Schuhe, das Paar zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**5000** Paar fertige ungarische Schuhe, das Paar zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

**500** Paar fertige Halbstiefel, das Paar zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

in öst. Währung an die Monturs-Kommission zu N. N. nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der ausgeschriebenen, in der N. N. Zeitung Nr. . . am . . . ten . . . 1861 abgedruckten, von mir sowohl daselbst, als auch bei der Monturs-Kommission in N. N. eingesehenen und eingeholten Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich unterwerfe, und unter genauer Zuhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das Militär-Werar in Wirksamkeit stehenden Kontrahierungs-Vorschriften im Laufe des Solarjahres 1862, das ist vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1862 in folgenden Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:

. . . . . fl. . . . fr., sage: . . . Ellen 2c. 2c. am 1. . . . . 1862, . . . . . sage: . . . . . am 1. . . . . 1862 u. s. f., für welches Offert ich mit dem separat versiegelt eingesendete 5% Badium von . . . . . Gulden öst. Währung, welches dem Lieferungsgeamtwerthe von . . . . . fl. . . . fr. entspricht, gemäß der Kundmachung haften.

Das von der Handels- und Gewerbe-Kammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten . . . . . 1861.

N. N. Unterschrift des  
Differenzen sammt Angabe  
seines Charakters.

**Convert-Formulare**  
über das Offert.

An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.)  
N. N. offerirt Tuch, Leinwand, Leder 2c. 2c.

**Convert-Formulare**  
für den Depositenchein.

An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.)  
Depositenchein über . . . fl. . . fr. österr. Währ. zu dem Offerte des N. N. für Tuch, Leinwand 2c. 2c. Lieferung.

**Razglas.**

Ker je bilo povabilo zastran zakladanja nekterih sort obleke, orožne oprave in posteljne pertenine že izdelane za podojanje ponudkov za leto 1862 že razglašeno, je c. k. vojaško ministerstvo zdaj tudi ukazalo, po ponudkih pri monturskih komisijah zagotoviti si še to, kar je sicer materiala in sort za obleko in oborožbo treba.

Kterih reči je ponujati treba, se previdi iz pridjanega isgleda ponudka, v katerem je tudi zapisana najmanjšina reči, ktere se imajo ponuditi; opomni se pa, da se zna več, ne pa menj ponuditi, kakor po tej najmanjšini.

Zakladanje se prepusti onemu, kteri najmenj terja, se ve pa, da mora biti avstrijsk derzavljani in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen in da more vojaškemu zakladu tudi dosti porok biti.

Ponudki morajo pa te lastnosti imeti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, bo terpelo od 1. januarja do konca decembra 1862 in dovoljeno zakladanje mora najpozneje do konca decembra 1862 končano biti. Ponudnikom je na voljo prepušeno, postaviti dōbe ali brište, kdaj hoče v teh dobah oddajati, toda te dōbe in v začetku vsake teh dōb morajo ponudniki v ponudku natanko povedati.

Zakladavcom, kteri so se doslej kot take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še privoli, tudi za leti 1863 in 1864 ponujati, in na to se bo po mogočnosti porajalo.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let podā, bo ponudnika, oddelivšimu, kolikor ima za leto 1862 zakladati, za vsako naslednih dveh let polovica tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1862 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si priderži, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1863 in 1864 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po merilu skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi gledē na potrebo primerno povišalo.

2. Vsak ponudnik mora množice, ktere hoče v letu 1862 dajati, pri suknih, rasu, halini, platnu in civilu, polplatnu, kalikotu po dunajskem vatlu, pri kosih za postelje in plattah za konje komade, in dunajske funte, pri usnju za urbase in podplate, pri županah in juhtini dunajske cente, pri samišu celih kozah za težko opravo in za lahko opravo, pri obutvah pare, zadajic pri manjši usnjenini komade s številkami in čerkami, potem monturske komisije, h kterim hoče oddajati, kakor tudi pri vsaki sorti ceno v avstrijski veljavi tudi s številkami razločno in brez popravkov v ponudku povedati.

V ponudkih za leto 1863 in 1864 je samo treba izreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled izpiska ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1862 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil in se sicer v tisto ceno vdal, ktero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozerom na gori omenjeno ceno, ktero je, ki je tudi za leti 1863 in 1864 pogodbo storil, ponudil, in če bi se ponudena cena previsoka zdela, z ozerom na cene, ktere bi se dovoliti utegnile.

Ako izreče ponudnik, kteri stori ponudek za tri leta, da hoče od cen, ki se bodo koj za 1863 in 1864 postavile, kaj odjenjati, mora to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami zapisati.

3. Vsak ponudnik mora s svojim ponudkom prinesiti spricevalo, v kterem kupcijska ali obertnijska zbornica, ali tam, kjer take ni, pa za to postavljena gosposka poterdi, da je ponudnik prikladen, toliko, kolikor je ponudnik, v odločenem času oddati.



To spričovalo, ktero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati in zapečateno pustiti, v katerem pa mora povedano biti, da se je morda pogodil, nepotrebuje stempelnja.

Ondi, kjer so kupšijske zbornice, vojaško ministerstvo ne bo zadovoljno z od obertnijskih družtev, županov ali političnih gospodsk poterjenimi spričevali, da je ponudnik prikladen za zakladanje, in galiski ponudki morajo prinesiti spričevala kupšijskih in obertnijskih zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Ponudnik mora vadija ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali kaki monturski komisiji, ali pa kaki vojaški dnarnici razun Dunajske, založiti in založni list, ki ga za to dobi, posebej od ponudka v posebnem zavitku poslati, ker ostane ponudek tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati, ara pa se za časnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

V vsakem ponudku se mora pa še natančno razkazati, da znese vložena ara res 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe kakor tudi ara s 5% od nje prerajtana določno izrečena biti. Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo porajtalo.

5. Are se morejo ali v gotovih dnarjih, ali pa v realnih hipotekah ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, posledne pisma se jemljejo po kursu vložnega dne, ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se morejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljivo posestvo po postavi zavarovane in s poterjenjem dotične finančne prokurate previdene, da se morejo prevzeti. Za aro vložena šuma se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati.

6. V ponudku, kteri mora imeti postavni stempel za 36 kr. in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in z lastno roko podpisati se, se ima ponudnik pogojem, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, številko in dan mora povedati) natisnjene in pri kaki monturski komisii pregledal, po njih celem zapopadku podvreči. Kako se ponudki delajo, se previdi iz priklade. V tem obrazcu je izgled ponudka za 1000 oprav obleke za nemške pešce vzeti.

7. Ako poda več podvzetnikov skupaj en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev in solidum, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega zavežejo, ob enem pa morajo enega izmed sebe ali pa kakega drugega imenovati, kteremu pošilja vojaška gospodstva vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnavalo, kar se tiče zakladanja, kteri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemanj in pobotnice ali kvitinge dajati, z eno besedo, kteri ima v vseh zakladanje zadevajocih rečeh kot pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenca z enakimi pravicami in ga ne raznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gospodstva, ktera ima čuti nad tem, da se pogodba spolnuje.

8. Kakor se izgleda za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podajati.

Ravno tako se terjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in tajiste verste mnogim monturskim komisijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komisijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se

ponudena množina ali za to alipa za uno montursko komisijo ponuja.

Ako pa hoče ponudnik zadnjič razun v pooudkovem izgledu omenjenih materialov in sort tudi kako partijo gori omenjenih že izdelanih sort obleke, orožja in posteljne pertenini ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, je tudi posebnih ponudkov treba.

Za vse te posebne ponudke je pa le eno aro treba položiti, in dosti je, se v vsakem ponudku na to aro nanašati.

9. Zakladavni materiali in sorte se morajo po od c. k. vojaškega ministerstva poterjenih muštih, kteri so pri vseh monturskih komisijah in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, oddajati in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo po teh muštih zakladali.

Zastran tega imajo nasledne odločbe veljati:

a) Kar se tiče sukna za obleko, se more belo, sivo-meljirano, černo-sivo, višnjevo-sivo, višnjevo, černo-rujavo in tamno-rudeče sukno, kos po 20 (dvajset) dunajskih vatlov, ponujati.

Zakladavcom je na voljo dano, vsi ali pa le nekatere imenovanih sort ponuditi.

Neprane bele, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave sukna morejo ali  $\frac{1}{4}$  vatla ali  $\frac{1}{16}$  vatla široke, neprane sivo-meljirane, černo-sive in tamno-rudeče sukna pa morajo  $1\frac{1}{16}$  vatla široke biti.

$\frac{1}{4}$  vatlov široke imenovane neprane sukna, kterih novi muštri so zdaj prvi pot naloženi, se morajo brez krajev in preč, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave sukna te sorte pa v dokaz, da so v volni farbane, z belimi, ne pretenkimi okrajnimi nitkami oddajati.

$1\frac{1}{16}$  vatla široke neprane barvane in meljirane sukna morajo biti v volni barvane in v dokaz tega pritkane kraje imeti.

Sicer pa se bodo tudi ponudki za nemocene  $\frac{1}{4}$  vatlov široke, bele, višnjeve, višnjevo-sive, černo-sive in sivo-meljirane sukna za obleko jemale.

Nemocene zakladavne sukna se imajo v merzli vodi zmocene v dolgosti k večemu za  $\frac{1}{24}$  (en štirindvajsetek), v širokosti pa za  $\frac{1}{16}$  (en šestnajstek) vskočiti; kolikor se sukno več vskoči, toliko mora zakladavec dodati.

Pri  $\frac{1}{4}$  in  $1\frac{1}{16}$  širokih suknh se bo v prepričanje, da sukno ni prano, pri vsaki oddatvi poskušnja z močenjem sukna delala, in toliko, kolikor se sukna uskoči, ga mora zakladavec dodati.

Vse sukno se mora ne apretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pusati ne mazati se in morajo predpisano kemiško pokušnjo dostati.

Vsako sukno brez razločka se hode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora, ako se  $\frac{1}{4}$  vatla široko, brez krajev in preč oddaja,  $18\frac{3}{4}$  do  $20\frac{1}{4}$  dunajskih funtov, ako je  $\frac{1}{16}$  ali  $1\frac{1}{16}$  vatla široko in ima polpalca široke kraje in preče,  $18\frac{6}{8}$  do  $21\frac{1}{8}$  dunajskih funtov, z en palec širokimi kraji in prečami pa  $19\frac{3}{8}$  do  $22\frac{1}{8}$  dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke  $\frac{3}{8}$  do  $1\frac{1}{8}$ , in na en palec široke kraje  $1\frac{1}{4}$  do  $2\frac{3}{4}$  funta rajta.

Kosi, kteri imajo premajhno težo, se nikakor jemljejo, kosi pa, kteri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pretežki, vendar dobre sorte in ne predebele volne;

b) plahte za konje morajo iz celega delane biti po najnovejšem muštru. Narejene

morajo biti iz bele, čiste, dobre zigajske volne, gladkega, ne vozlatega prediva, navskriž delane in dobro valjane in kratke dlake. — Konjska plahta mora  $2\frac{1}{2}$  do  $2\frac{1}{32}$  dunajska vatla dolga, in  $2\frac{1}{16}$  do  $2\frac{2}{16}$  dunajska vatla široka, dalje  $6\frac{1}{2}$  do 7 dunajskih funtov težka biti.

Konjske plahte pod najmanjšo méro in težo se ne jemljejo nikakor, one čez največ težo, pa brez doplačila, pa se jemljejo le potem, ako največa mera ni presežena.

Halina ali bela za letne koce, ali pa siva za kaznjence mora  $\frac{1}{4}$  (šest čertink) dunajskega vatla široka, neapretirana in ne močena se oddajati, na vatle po  $1\frac{1}{8}$  do  $1\frac{1}{16}$  dunajskega funta tehtati in vsak kos mora najmenj 16 dunajskih vatlov meriti.

Enojni posteljni koci z dvema polama morajo po  $1\frac{1}{16}$  dunajskega vatla in  $3\frac{1}{16}$  vatla dolgi in 9 do 10 dunajskih funtov težki biti.

Halina kakor tudi posteljni koci se pod najmanjšo težo nikakor, komadi pa, kteri so dobre sorte spoznani, pa največ težo presežejo, se jemljejo, toda kar več težo zadeva, se ne doplača.

Za halino in posteljne koce gre čisto oprana bela volna in delane morejo biti na mašini kakor tudi na roki.

Konjske plahte, halina in posteljni koci se vagajo kos za kosom.

Zeleni raš mora biti en dunajski vatel, rujava kunjašina pa  $\frac{1}{4}$  dunajskega vatla široka in po muštru biti.

c) Ponudki za platno, ktero mora brez razjedajocih pertenini škodljivih reči beljeno biti, morajo obsegati vse izpisane sorte platna; ponudki za samo to ali to sorto se ne jemljejo.

Nasproti pa je na voljo dano, s platnenino tudi cvilihe ali pa posledne same ponujati.

Ponudki, s kterimi se platnenina in cvilihi ob enem ponujajo, imajo prednost pred onimi, s kterimi se ponuja samo platnenina.

Platnenina za spodnje hlače in rjuhe se jemlje po enem muštru in obstoji tedaj tudi za oboje ena kakost.

Dopušeno je, od galiskih platnenin za spodnje hlače in srajce, ktere so na koncih večidel bolj grobo in redko tkane, na enem ali pa na obeh koncih neugodne dele, toda le tedaj odrezati, če je v ostanku po celi dolgosti vsaj še 25 vatlov. Odrezani kosi se smejo za podlogo jemati, če so za 16, po celi dolgosti najmenj 15 vatlov dolgi in če se s prevzetjem tajistih dovoljena zakladavna množina ne preseže. Kosovi pa, kteri bi se zavoljo neprilicnosti tudi v sredi izrezati morali, se ne smejo jemati.

Vsako platno, razun čehnega, mora biti po dunajskem vatlu široko in v vsakem kosu 30 vatlov biti.

Čehnina sme le po  $1\frac{1}{16}$  dunajskega vatla široka in po srednji meri dolga biti; v vsakem kosu je mora biti 30 vatlov.

Razun imenovanih pertenin bo tudi pavoljnine (kalikota) domačega izdelka za podlogo barvane, za čakine toke pa černo lekirane treba.

Kalikot za podlogo mora biti svitlo plav, tamno plav, tamno rujav, tamno zelen, srebro-siv in črn.

Tajisti mora biti pristne barve in se v vsakem ozéru z muštrom ujemati.

Černo lakirani kalikot zadnjič mora, razun da je dobre sorte, dunajsk vatel širok in vsak kos najmenj 30 dunajskih vatlov dolg biti.

Najmenj ravno toliko dolgi morajo tudi drugi kalikoti biti;

d) kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jer-



menje, lažje sorte pa za čevlje in skorje pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža menj kot četert funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo 8 $\frac{3}{4}$  funtov.

Razun tega, da so dobre sorte, pride pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, katero mora vsaka koža v primeri do njene teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, katere ne smejo nikdar več kot po 40 funtov težke biti, pri drugih kožah ne bo gledalo na določeno težo.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane za čevlje in skorje, teške urbasnice za jermenje, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v ježicah izdelane.

Lahke ali teške urbasnice z neškodljivimi, dobroti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijoče popake, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane ali z neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgoti do 1 $\frac{1}{2}$  palca napokane, prečeslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zraženimi stesjavami, s posamnimi vrézi in ne razjedajočimi ožigi, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo, in samo za vréze in ožige se primerna teža odbije.

Iz belo izdelanega samiša se mora pri težki opravi narediti dati:

17 jermenov za patronsnice  
2 „ „ obramnice  
2 „ „ puško  
14 „ „ tornistro, in  
2 tok za sablje  
1 tok za bajonet

z izverstnostjo  
30 dolgih ) tornistrinih opertnic  
30 kratkih )

2 tok za sabljo  
1 tok za bajonet;

najmenj tretjina teh kož mora biti po 6, ostale dve tretjini pa pod 5 čevljev dolge, toda usnje mora biti gladko.

Izdatnost lahke oprave je:

7 jermenov za preramnice,  
7 „ „ puške  
32 „ „ tornistre

3 toki za sablje  
7 tokov za bajonete;

z izverstnostjo od  
30 dolgih ) tornistrinih opertnic,  
30 kratkih )

3 tokov za sablje

7 „ „ bajonete, in vse kože morajo po 5 čevljev dolge biti.

Cela zakladavna partija lahkih kož samiša mora eno desetino izdatnosti samo za tornistrine opertnice imeti; zakladba, ktera tretji del preseže, mora za puškeno jermenje, ostanek pa za preramnice prikladen biti.

Tornistrine opertnice ali toki, kateri pri zakladanju po partijah popolno opravo za posamezne komade preseže, se za prihodno zakladanje v dobro zapišejo, toda pri poslednji oddatvi mora pogojena množina poravnana biti.

Rujave nestrojene teletnine ali lakirane teletnine se bodo v treh sortah, in sicer:

$\frac{2}{3}$  perve sorte,  
 $\frac{2}{3}$  druge „  
 $\frac{1}{3}$  tretje „ po izdatnosti pokazanih

muštrov terjale in tako tudi po komadih kupovale;

e) kar se obutala tiče, se bodo nemški čevlji, ogerske čizme in skorje po najnovejši obliki že izdelane terjale.

Po starem kopitu narejene se ne smejo kupovati.

Vsako obutalo se mora v za to pogojenih razredih in procentih zakladati, toda zakladavec ni vezan že koj v začetku zakladanja na to razmiro, samo le tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo v tem ali drugem razredu menj oddanega, še odda, preden obrok preteče.

Da se spozna, kakosne so izdelane reči odzupraj, se morajo zakladavci predpisane razparanju odločenih komadov udati in rasparane komade, ako bi tudi le eden ne bil kot primeren spoznan, brez pravice do odškodbe za rasparanje, s celo ostalo partijo kot izmeček nazaj vzeti.

Za obutala rabljeno usnje za urbase in župane mora brez pridjanega goluna ali soli, usnje za podplate pa v ježicah strojeno biti.

Pomankljivosti, zavoljo katerih se, kakor je bilo že rečeno, usnje za urbase ne izverže, tudi že izdelanih obutal ne bodo med izmečke devale, če so na takih krajih, kjer terpljivosti ali sicer dobri kakovosti in videsu škode ne delajo.

10. Oddajanje, pregledovanje in prejetje materialov ali sort, kar se mora vselej priča zakladavca ali njegovega postavno izkazanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakazovanj, ktere so od poveljnika monturske komisije podpisane.

Ko se prejemljejo, se potem število pripelanih komadov, kakor tudi število pripelanih razredov in verst pregleda in poterdi.

Ako monturska komisija zakladavcu kaj izverže, je zakladavcu na voljo dano, terjati, da nepristranska preiskava se o tem izreče; stroški za to preiskavo zadenejo pogodnika, če se tudi pri tej komisii oddana reč izverže in za neprikladno izreče.

Dotični založni magazin dá z razkazkom izverženih komadov zakladavcu poterdilo, na podlagi katerega monturska komisija po zdolej povedanih pravilih plačilo odrajta.

11. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državljanskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzete njegove obljube, od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem držati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un ponudek poterjen.

12. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran are morajo biti vsaki posebej v svojem zavitku zapečateni in podati se morajo najpozneje do 31. oktobra 1861 do dvanajstih o poldne ali kar pri vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem obnem povelstvu, ktero bo prejete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo, in c. k. vojaško ministerstvo se zaveže, ponudnikom do 16. decembra 1861 na znanje dati, ali poterdi ali ne poterdi ponudek ali pa ali zmanjša ponudjene množine ali cene ali pa zmanjšanje obojih.

Ponudniki, kateri se nečejo udati v privoljeno zakladbo, in, če jim c. k. vojaško ministerstvo množino in ceno ponudjenega blaga zmanjša, pet dni po tem, ko prejmejo privoljenje za zakladanje, monturski komisiji, ki jim to privoljenje vediti dati, izrečenja za zakladanje ne oddajo, zgubé svojo aro, ktera zapade cesarskemu zalogu.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se še le

po pretečenem obroku ali bristu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem obnem poveljstvu podajo, se ne bo porajalo.

13. Potem ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se naredé s dostajniki še le pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi pa ne prišel, jo podpisati, dasiravno je bil poklican, namestuje poterjeni ponudek z uzočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z uzočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero poda ponudnik v petih dneh, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena znižala.

V obeh primerljajih naj ima c. k. vojaški zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, po v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spojuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajave ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjer koli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komur koli in po kakoršni koli ceni priskerbeti in razloček stroškov med novim pogodnikom in uim, kateri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljaju se zaderži na rajtengo tega rezločka njegova ara, ali če bi ne bilo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, se izreče ara, da je zapadla.

14. Are ponudnikov, kateri se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati se merejo pa namesti nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izroče vložni listi z naznanjem, da morejo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj dobiti.

15. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera robo prejemlje, ali pa če zakladavec želi, bliznja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju, zakladavcu samemu ali pa njegovemu za prejetje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se dá plačilo za ta obrok pogojene ali več ali pozneje oddane in ugodno prevzete množine samo tadaj, če zmore toliko dnarjev komisija, ktera robo prevzame.

16. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevze; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to poverilo.

17. Vse kot muštroj ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštroj primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji oddati.

18. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

19. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se vsih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanje spojuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odprta za vae



St. I. Bezirksamt Weinburg, als Gericht, und  
11. September 1861.



## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Peteruel von Bazbna Nr. 3, gegen Johann Müller von Bazbna Nr. 40, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 18. Februar 1860 schuldigen 735 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Laak sub Urb. Nr. 2310 vorkommenden, in Safniz Nr. 40 liegenden Ganzhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2925 fl. 30 kr. Conv. Münze, gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagung auf den 19. Oktober, die zweite auf den 20. November und die dritte auf den 21. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 2. September 1861.

## Exekutive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Maria Pelschauer von Neudorf, die exekutive Versteigerung der, dem Georg Juran von Obertapfwerth gehörigen, in der Ortsgemeinde Zhermoschnitz, Ortschaft Obertapfwerth gelegenen, sub Ref. Nr. 1612, 2590 ad Grundbuch Gotisches einkommenden Subrealität, zur Hereinbringung der Forderung pr. 136 fl. 50 kr. ö. W. sammt Nebenverbindlichkeiten, bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagungen, und zwar:

die erste auf den 21. Oktober,  
" zweite " " 20. November,  
" dritte " " 18. Dezember l. J.,  
jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Aekern, Gärten und Waldantheilen.

Dieselbe wurde am 15. Juli 1861 auf 420 fl. ö. W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagung nur um oder über diesen Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wozu jeder Lizitant ein 10% Vadium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 30. Juli 1861.

## Exekutive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Schusterschitz von Großpodlub, durch Herrn Dr. Suppan, die exekutive Versteigerung der, den ms. Johann, Michael und Josef Mauser gehörigen, in der Ortsgemeinde Birtschendorf, Ortschaft Birtschendorf gelegenen, sub Dom. Nr. 1 ad Grundbuch Strung einkommenden Realität, zur Hereinbringung der Forderung pr. 55 fl. 65 kr. ö. W. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagungen, und zwar:

die erste auf den 24. Oktober,  
" zweite " " 25. November,  
" dritte " " 24. Dezember l. J.,  
jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Aekern, Waldungen und Wiesen.

Dieselbe wurde am 25. Mai 1861 auf 744 fl. ö. W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagung nur um oder über diesen Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wozu jeder Lizitant ein 10% Vadium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 30. Juli 1861.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Frau Maria Swetina von Laibach, gegen Josef Podborscheg von Laak

bei Mannsburg, wegen aus dem Vergleiche vom 5. Februar 1857, 3. 1992, schuldigen 158 fl. 16 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Habbach sub Ref. Nr. 33 a, fol. 296 b 1 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 682 fl. 10 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagungen auf den 26. Oktober, auf den 26. November und auf den 23. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 7. September 1861.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes Rassenfuß gegen Johann Rode von unter Sabukuje, wegen an Grundentlassungsgebühren schuldigen 120 fl. 94 1/2 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wördl Urb. Nr. 114, fol. 49 verzeichneten Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2610 fl., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagungen auf den 23. Oktober, auf den 23. November und auf den 23. Dezember d. J., jedesmal um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 15. August 1861.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Kral von Berje, gegen Johann Capuder von Petelint, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 11. Mai 1860 schuldigen 204 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kreuz vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1395 fl. 80 kr. ö. W., gewilliget und es seien zur Vornahme derselben die 3 Feilbietungstagungen auf den 21. Oktober, auf den 20. November und auf den 20. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 6. September 1861.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurtfeld, als Gericht, wird den unbekannten Besitz- und Rechtsnachfolgern des verst. Mathias Winter und den unbekannten Prästendenten der Weingartcrealität sub Bg. Nr. 4 ad Zheyzergült hiermit erinnert:

Es habe Ignaz Milatsch von Velibreg wider dieselben die Klage auf Anerkennung der Besitz- und Eigentumsrechte rücksichtlich der Weingartcrealität Berg Nr. 4 ad Zheyzergült, sub praes. 10. September d. J., 3. 3101, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen ordentlichen Verhandlung die Tagung auf den 21. Dezember 1861 früh um 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. W. D. hiergerichts angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Hr. Johann Felz, k. k. Notar von Gurtfeld, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allensfalls selbst zu rechter Zeit zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gurtfeld, als Gericht, am 10. September 1861.

## E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschel von Planina, gegen Anton Reische von Kleinfeld, wegen aus dem Urtheile vom 17. Juli 1852, 3. 3653, schuldigen 54 fl. 54 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Reifnitz sub Urb. fol. 1198 zu Kleinfeld vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 760 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagungen auf den 26. Oktober, auf den 23. November und auf den 23. Dezember 1861, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, die 1. und 2. in der Amtskanzlei, die 3. in Kleinfeld mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 12. September 1861.

## E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der den 20. August 1861 verstorbenen Maria Andrae, pensionirten Beamtenwitwe, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 21. Oktober d. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 16. September 1861.

## E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionsführung der Agnes Sching von Tomischel gegen Anton Sching von Jagdorf im Reassumirungswege, wegen aus dem Vergleiche vom 20. Juli 1854, 3. 8734, schuldigen 189 fl. c. s. c., die mit dießmältigem Bescheide vom 30. Jänner l. J., 3. 1417, auf den 29. Mai l. J. angeordnet gewesene 3. Feilbietungstagung zur exekutiven Veräußerung der, dem Anton Sching gehörigen, im Grundbuche Auersberg sub Urb. Nr. 428, Ref. Nr. 80 vorkommenden, gerichtlich auf 1104 fl. 27 kr. bewerteten Realität neuerlich auf den 23. Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anbange bestimmt wurde, daß solche bei dieser Tagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 17. September 1861.

## E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zu den dießmältigen Exakten vom 29. November 1858, 3. 2221, und vom 10. Jänner 1859, 3. 141, vom 18. Dezember 1859, 3. 2278, und vom 29. September 1860, 3. 1921, hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Tertit von Laibach in die Reassumirung der mit Bescheide vom 29. September v. J., 3. 13729, auf den 19. November 1860 angeordnet gewesenen und mit Bescheide vom 16. Nov. 1860, 3. 16764, fixirten letzten exekutiven Feilbietung der, dem Jakob Grum gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nr. 322, Ref. Nr. 249, Einl. Nr. 287 vorkommenden, gerichtlich auf 1207 fl. 15 kr. bewerteten Realität gewilliget und die neuerliche Tagung auf den 23. Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Der neueste Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können von den Kauflustigen in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 17. September 1861.



3. 375. a (3) Nr. 11602.

**Kundmachung.**

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Triest wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die in dem nachfolgenden Ausweise bezeichneten, in diesem Finanz-Bezirks-Direktions-Gebiete befindlichen Weg- und Brückenmauthen, dann Ueberfuhren für das Verwaltungsjahr 1862, vom 1. November 1861 angefangen, in der üblichen Weise unter den theils hier nachfolgenden und in dem unten angebotenen Ausweise ersichtlichen, theils aber hieramts und bei

dem Stadtmagistrate in Görz zur Einsicht bereit liegenden näheren Bestimmungen und Bedingungen in Pacht gegeben werden.

1. In Folge h. Finanz-Ministerial-Erlasses vom 2. September 1861, Nr. 46705/738, wird die neue, von der Stadtgemeinde Görz hergestellte, mit 1. November l. J. zu eröffnende, die Verbindung zwischen der Stadt Görz und der dortigen, innerhalb des Stadt-Pomeriums gelegenen Eisenbahn-Station herstellende Straße mauthfrei, dagegen der gegenwärtig auf der Triester-Straße bestehende Linienmauthschranken

den dorthin, wo die von Merna kommende Kommerzialsraße in die Triesterstraße einmündet, verlegt, und bei der Cavalcavia nächst dem Eisenbahnhofe in Görz ein neuer Linienmauthschranken mit 1. November 1861 errichtet werden.

2. Bei dieser wiederholten Pachtversteigerung werden auch Anbote unter den Fiskal-Preisen angenommen.

3. Die auch zugelassenen schriftlichen Offerte müssen längstens bis sechzehnten Oktober 1861 bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion eingebracht sein.

**A u s w e i s**

über die für das Verwaltungsjahr 1862 zu verpachtenden Weg- und Brückenmauthen, dann Ueberfuhren im Gebiete der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Triest.

Post-Nr.	Benennung		Kategorie		Anzahl der		Ort	Tag		Ausrufspreis		Anmerkung
	der							der		für ein Jahr		
		Mauthstationen		Meilen		Brücken-Klasse		Verhandlung		fl. kr.		
Triester Straße.												
1	Cessana	Wegmauth	3	—	Finanz-Bezirks-Direktion Triest	Die Stationen von Post Nr. 1 bis incl. 6 am siebenzehnten Oktober 1861 Vormittag von 9 Uhr angefangen.	8862	—	Jede der Stationen von Post-Nr. 1 bis inclusive 6 wird vorerst einzeln, sodann aber alle diese sechs Stationen im Gesamtkomplexe ausgeben.			
2	Prosecco	"	2	—			783	—				
3	Basovizza	"	2	—			4271	—				
5	Triest neu Pazzareth	Linienmauth	1	—			1525	—				
6	Pazzareth alte Schranken	"	1	—			6358	—				
	Pazzareth neue Schranken nebst der Wehrmauth an der Dpischina = Straße	"	1	—			3392	—				
Görzger Straße.												
7	Cassegliano	Ueberfuhr über den Sponzo	—	—	Finanz-Bezirks-Direktion Triest	Die Stationen von Post-Nr. 7 bis incl. 25 am achtzehnten Oktober 1861 von 9 Uhr angefangen.	176	—	Die Ueberfuhr-Station sub Post-Nr. 7 wird allein für sich ausgeben.  Die elf Stationen von Post-Nr. 8 bis inclusive 18 werden in einem Gesamtkomplexe ausgeben.  Die sieben Stationen von Post-Nr. 19 bis inclusive 25 werden ebenfalls in einem Komplex ausgeben.  Schließlich aber werden die beiden Komplexe A von Post-Nr. 8 bis inclusive 18, dann B von Post-Nr. 19 bis inclusive 25 in einem Gesamtkomplexe vereint angeboten.			
8	Görz, Triest, Merna-Linie	Linienmauth	1	—			800	—				
9	Cavalcavia = Linie	"	1	—			400	—				
10	Kärntner	"	1	—			2169	—				
11	Italienische	"	1	—			3235	—				
12	Wiener	"	1	—			2375	—				
13	St. Peter	"	1	—			2258	—				
14	Bianca	"	1	—			1078	—				
15	Strazig	"	1	—			1567	—				
16	Sponzo-Brücke	Brückenmauth	—	II			3235	—				
17	Podgora	Ueberfuhr über den Sponzo	—	III			1452	—				
18	Mainiza	"	—	III								
19	Viava	Wegmauth	2	—			818	—				
20	Boltschach	"	2	—			159	—				
21	Karfreit	"	2	—			343	—				
22	Mittelbrett	"	2	—			96	—				
23	Canale	Weg- u. Brückenmauth	1	II			815	—				
24	Glitsch	"	3	III			523	—				
25	Haidenschaft	"	3	I			4417	—				

K. k. Finanz-Bezirks-Direktion Triest am 7. Oktober 1861.

3. 381. a (1) Nr. 15180/604

**Lieferungs-Ausschreibung.**

Die k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland bedarf im Verwaltungsjahre 1862 an rothem Siegelwachs 2000 Wiener Pfund und an Spagat (grauem Bindfaden) 200 Wiener Pfund.

Diejenigen Fabrikanten, Handel- und Gewerbetreibenden, welche wegen Lieferung des Siegelwachses und Spagates zu konkurriren beabsichtigen, wollen ihr versiegeltes Offert, welches mit der Aufschrift: „Anbot zur Lieferung von Siegelwachs“ oder „Spagat“ versehen ist, bis 31. Oktober 1861 um 10 Uhr Vormittags in die Kanzlei des hiesigen Landes-Dekonomates abgeben, oder dahin einsenden.

Zicherstellung im Baren oder in Staatsschuldverschreibungen als Reugeld, oder ein Erlagsschein beizuschließen, wodurch dargethan wird, daß eine solche Sicherstellung bei der hiesigen Landeshauptkasse, oder bei einer Sammlungskasse jener Provinz, wo der Differenz domiziliert, geleistet worden sei.

Dieses Reugeld wird rücksichtlich des Differenzen, dessen Anbot nicht angenommen wird, bis zu der sobald als möglich erfolgenden diesfälligen Entscheidung, rücksichtlich des Differenzen aber, dessen Anbot annehmbar befunden wird, bis zur erfüllten Lieferung haften bleiben.

d) Die Finanz-Landes-Direktion behält sich die freie Wahl unter den vorkommenden Differenzen unbedingt nach ihrem Gutdünken vor.

e) Das zu liefernde Siegelwachs und der Spagat müssen binnen vier Wochen nach der erfolgten Verständigung über die Annahme des Angebotes kostenfrei an das Dekonomat dieser Finanz-Landes-Direktion beigelegt werden, welches über die Qualität und Mustermäßigkeit des Siegelwachses und des Spagates zu erkennen haben wird.

f) Sollte im Laufe des Verwaltungsjahres 1862 ein weiterer in dieser Ausschreibung nicht vorgesehener Bedarf an Siegelwachs oder Spagat eintreten, so ist der Kontrahent verpflichtet, denselben über jedesmalige Aufforderung, vier Wochen nach derselben um den ihm zugestandenem Preis kostenfrei abzuliefern.

g) Sollte der Lieferungs-Unternehmer mit der Ablieferung überhaupt, oder hinsichtlich des Lieferungs-Termines, oder in Absicht auf die Qualität des beizustellenden Siegelwachses und Spagates hinter den eingegangenen Verpflichtungen zurückbleiben, oder von seinem Anbote zurücktreten; so ist die Finanz-Landes-Direktion berechtigt, das Reugeld einzuziehen, auf seine Gefahr und Kosten auf dem ihr beliebigen Wege sich den benötigten Bedarf an Siegelwachs und Spagat auf ein Jahr zu was immer für einem Preise anzuschaffen, und den Mehraufwand von dem Schuldtragenden hereinzubringen.

h) Die Zahlung für das gehörig gelieferte, und annehmbar gefundene Siegelwachs und den Spagat wird gegen klaffenmäßig gestempelte und mit der Uebernahmebestätigung versehene Quittung bei der betreffenden Kasse sogleich erfolgen.

i) Den Vertragstempel hat der Lieferant zu berichtigen.

Graz am 7. Oktober 1861.

3. 379. a (1) Nr. 12046.

**Kundmachung.**

Von der unter 3. Oktober l. J., Nr. 14559, kund gemachten Verpachtung des Verzehrungssteuer-Bezuges vom Wein, Most und Fleisch-Verbrauche pro 1862, bezüglich der Orts-gemeinde Grabiska erhält es das Abkommen; bezüglich der übrigen fünfzehn Gemeinden bleibt die Pachtanschreibung aber aufrecht.

K. k. Finanz-Bezirks-Direktion Triest am 12. Oktober 1861.



Z. 1734. (3) Nr. 4012.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Bartelmä von Gottschee, gegen Johann Supert von Bas, wegen aus dem Vergleiche vom 29. Mai 1849 schuldiger 250 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Rosel Tomo 1, Fol. 88 vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 450 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagssatzung auf den 29. Oktober, auf den 29. November und auf den 30. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. Juni 1861.

Z. 1735. (3) Nr. 4970.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Alois Roschitsch, Lena Erker, Josef Petsche, Josef Erker, Andreas Jaklitsch, Georg Jaklitsch, Andreas Erker, Handlungshaus Menner & Nagl, Josef Erker, Peter Erker, und deren Rechtsnachfolgern, unbekanntes Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Andreas Erker von Windischdorf, wider dieselben die Klage auf Löschungsgestattung mehrerer Sakposten von der im Grundbuche ad Gottschee Tom. VII, Fol. 810 vorkommenden, zu Windischdorf Nr. 44 gelegenen Hübrealität, sub praes. 28. Juli 1861, Z. 4970, hieramit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 21. November 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Georg Rankel von Windischdorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 28. Juli 1861.

Z. 1736. (3) Nr. 5258.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Verderber von Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Alois Verderber von Dedenburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung von 51 fl. 50 $\frac{3}{4}$  kr. C. M. oder 51 fl. 53 $\frac{1}{2}$  kr. ö. W. c. s. c., sub praes. 7. August 1861, Z. 5248, hieramit eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den 23. November 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. h. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Verderber von Gottschee als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. August 1861.

Z. 1737. (3) Nr. 5259.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Verderber von Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Alois Verderber von Dedenburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung von 35 fl. C. M. oder 36 fl. 75 kr. ö. W. s. s. c., sub praes. 7. August 1861, Z. 5259, hieramit eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den 23. November 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. h. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Verderber von Gottschee als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. August 1861.

Z. 1738. (3) Nr. 5260.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Verderber von Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Alois Verderber von Dedenburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung von 117 fl. 43 $\frac{3}{4}$  kr. C. M. oder 123 fl. 62 $\frac{3}{4}$  kr. ö. W. c. s. c., sub praes. 7. August 1861, Z. 5260, hieramit eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den 23. November l. J. früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. h. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Verderber von Gottschee als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. August 1861.

Z. 1739. (3) Nr. 5390.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Mathias König von Kulendorf Nr. 17 und dessen unbekannten Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Andreas Boldin von Göttenitz wider dieselben die Klage auf Löschungsgestattung des Vergleiches vom 4. Oktober 1828, pr. 23 fl. von der im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Zobelberg sub Ref. Nr. 589 und 598, vorkommenden Hübrealität sub praes. 12. August l. J., Z. 5390, hieramit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 21. November l. J., früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Josef Sigmund von Ebenthal als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 12. August 1861.

Z. 1755. (3) Nr. 2436.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Maria Supan, und deren gleichfalls unbekannten Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Andrea Pizhman von Freithof, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung ihrer, auf seiner im Grundbuche Glödnitz sub Ref. Nr. 239 vorkommenden Ganzhube zu Freithof bei Gorenje, mit dem Ehevertrage vom 3. Mai 1805 versicherten Forderung pr. 800 fl. C. M., sub praes. 13. August 1861, Z. 2436, hieramit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 24. Dezember l. J., früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Josef Burger von Krainburg als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 20. August 1861.

Z. 1756. (3) Nr. 2478.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Blas Strupi von Rupa, gegen Blas Eposch von Zakor, wegen aus dem Vergleiche vom 17. November 1848, Z. 4861, und Session vom 6. Juli 1857, schuldigen 150 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Pfarrhofes Krainburg sub Urb. Nr. 13 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3672 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 22. Oktober, auf den 22. November und auf den 20. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 17. August 1861.

Z. 1760. (3) Nr. 2633.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Kural von Sainiz, gegen Margareth Frantar geborne Flegar von Abergas, wegen aus dem Vergleiche vom 13. November 1854, Z. 5715, schuldigen 117 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Michelsletten sub Urb. Nr. 6 und Dominical-Urb. Nr. 59 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 212 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 21. Oktober, auf den 21. November und auf den 21. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 31. August 1861.

Z. 1762. (3) Nr. 2708.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird dem Jakob Zwiw von Weissfeld, nun unbekanntes Aufenthaltes hiermit erinnert:

Es habe Helena Novak von Weissfeld Nr. 4, wider denselben die Klage auf Erlösung der im Grundbuche Glödnitz, sub Ref. Nr. 317 vorkommenden, zu Weissfeld Haus Nr. 1 liegenden Käfische sammt An- und Zugehör, sub praes. 9. September 1861, Z. 2708, hieramit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 20. Dezember 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Johann Polak von Krainburg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 10. September 1861.

Z. 1769. (3) Nr. 2788.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Frau Maria Swetlana von Laibach, gegen Georg Simenz von Dovofo, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 6. Februar 1854, Z. 257, exekutive intabulirte am 16. Jänner 1859, schuldigen 49 fl. 87 $\frac{1}{2}$  kr. ö. W., c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der D. O. R. Komenda Laibach sub Urb. Nr. 361 vorkommenden, zu Dovofo liegenden, auf 4116 fl. ö. W. bewerteten Hübrealität, dann der am linken Savener nächst Dovofo aufgestellten, auf 900 fl. bewerteten Schiffmühle und mehrerer anderer, auf 70 fl. geschätzter Fahrnisse bewilliget, und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagssatzungen, und zwar auf den 24. Oktober, auf den 26. November und auf den 24. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Pfandrealtät der Schiffmühle und der Fahrnisse mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten, die Fahrnisse aber bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 26. Jänner 1861.

Z. 1806. (3) Nr. 2693.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laibach, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß das k. k. Landesgericht in Laibach den Anton Pogozhnik von Jamnik, wegen Geistesstörung unter Kuratel zu setzen befunden habe, und ihm von diesem Gerichte Johann Hapjan von Selzach als Kurator bestellt worden ist.

K. k. Bezirksamt Laibach, als Gericht, am 5. Oktober 1861.